

ORGANISATION

Anmeldung

Bitte füllen Sie für eine verbindliche Anmeldung das mitgeschickte Formular bis zum **21.08.2026** aus und senden dieses an hefa@fbh-ev.de oder per Fax an 069/264 888 013.

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten zum Zwecke der Abwicklung der Fachtagung verarbeitet werden dürfen (siehe Datenschutzerklärung unter www.fbh-ev.de Datenschutz).

Die Teilnahmegebühr liegt bei 50 Euro. Für Kooperationspartner*innen der HeFA (z. B. hessische Bewährungshelfer*innen, Richter*innen, Staatsanwält*innen, Polizist*innen und regionale Therapeut*innen der HeFA) ist die Teilnahme kostenfrei. Die Teilnahmegebühr wird bei Nichtteilnahme nicht erstattet.

Tagungsort

Saalbau Gutleut, Rottweiler Str. 32,
60327 Frankfurt/M.
(Anfahrt unter: www.saalbau.com)



WILLKOMMEN

Wir laden herzlich ein zur Teilnahme an unserer diesjährigen Fachtagung der Hessischen Fachambulanz am

**29. September 2026 von
09.30 - 16.00 Uhr.**

Zielgruppe unserer Tagung sind insbesondere Therapeut*innen, die im Rahmen von HeFA-Regional tätig sind, oder sich für die Behandlung von Proband*innen der Bewährungshilfe in Hessen interessieren, sowie alle Bewährungshelfer*innen. Darüber hinaus sind auch alle anderen mit dem Thema befassten Fachkräfte herzlich willkommen.

Ein Antrag auf Akkreditierung der Veranstaltung ist bei der Psychotherapeutenkammer Hessen (LPPKJP) gestellt.

Die „**Hessische Fachambulanz**“ (HeFA) des Vereins Förderung der Bewährungshilfe in Hessen e.V. ist eine „Forensische Ambulanz“ für deliktpräventive Therapie und Nachsorge in Hessen. Behandelt werden insbesondere Personen, die auf Grund von Sexual- oder Gewaltdelikten verurteilt wurden.

Der **Verein Förderung der Bewährungshilfe in Hessen e.V.** ist seit 1954 in der Straffälligenhilfe aktiv. Wir unterhalten und fördern Angebote, Einrichtungen und Projekte in ganz Hessen.

Förderung der Bewährungshilfe in Hessen e.V.
Rudolfstr. 13 – 17, 60327 Frankfurt,
www.fbh-ev.de

HeFA
Hessische Fachambulanz



Förderung der Bewährungshilfe
in Hessen e.V.

Stolpersteine bei interaktionellen Auffälligkeiten

Fachtagung der Hessischen Fachambulanz

29. September 2026

9:30 - 16.00 Uhr



PROGRAMM

9:30 Uhr

Anmeldung, Ankommen

10:00 Uhr

Begrüßung Dr. Susanne Beier
Therapeutische Leitung HeFA

10:15 Uhr:

**Claudia Mehl: „Persönlichkeitsstörung – Da geht doch nichts?!“ – Ein integratives
Therapiephasenmodell zur Behandlung von
Persönlichkeitsstörungen**

Die Therapie persönlichkeitsgestörter Menschen stagniert oft aufgrund des besonderen Interaktionsverhaltens der Klient*innen und macht Behandler*innen ratlos, hilflos und ärgerlich. Leicht bleibt die Behandlung unergiebig und endet in einem Therapieabbruch. Der Vortrag stellt ein integratives Therapiephasenmodell vor, das Therapeut*innen unterstützen soll, mehr Klarheit über Hindernisse im Therapieprozess zu erhalten sowie Ideen für konkrete, phasenangepasste Interventionen zu entwickeln und somit Therapieprozesse effektiver zu gestalten.

11:00 Uhr Kaffeepause

11:15 Uhr

**Prof. Dr. Klaus Hoffmann: Gesprächsführung
insbesondere bei dissozialer Persönlichkeitsstörung**

Aus psychoanalytischer Sicht ist zentral, wer mit als dissozial diagnostizierten Menschen spricht – und in wessen Auftrag. Gerade in staatlich veranlassten Therapien erfordert der Umgang mit divergierenden Interessen (Behandelte, Behandelnde, Auftraggeber) Transparenz. Neugier und Empathie – bei klarer Distanz zu dissozialem Verhalten – fördern die therapeutische Beziehung. Dabei spielen sowohl konkordante als auch komplementäre Gegenübertragungen eine wichtige Rolle im Verständnis und Umgang. Diese Inhalte werden im Vortrag vertieft.

PROGRAMM

12:00 Uhr Pause & informeller Austausch

Kaffee und Tee stehen Ihnen während der Veranstaltung kostenfrei zur Verfügung.

13:00 Uhr

**Prof. Dr. Claas-Hinrich Lammers: Narzissmus –
Zwischen Selbstbewusstsein und Störung**

Narzissmus wird oft als Schlagwort für problematisches Verhalten verwendet – doch was bedeutet er im klinischen Sinn? Der Vortrag unterscheidet zwischen gesunden narzisstischen Anteilen und pathologischen Formen, beleuchtet die Unterschiede zwischen grandioser und vulnerabler Form des Narzissmus und diskutiert, wie Betroffenen therapeutisch und menschlich begegnet werden kann. Diese Fragen sollen in dem Vortrag thematisiert und mit den Zuhörer*innen diskutiert werden.

13:45 Uhr Kaffeepause

14:15 Workshops

1) Claudia Mehl:

Die Inhalte des Vortrages werden anhand von Fallbeispielen vertieft.

2) Prof. Dr. Klaus Hoffmann:

Der Workshop vertieft die theoretischen Grundlagen und erläutert diese an praktischen Beispielen.

3) Prof. Dr. Claas-Hinrich Lammers:

Die Inhalte des Vortrages werden anhand von Fallbeispielen vertieft.

**15:45 Abschluss im Plenum mit Berichten aus den
Workshops**

16:00 Ende der Veranstaltung

Referenten & Referentin

Claudia Mehl, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin (VT). Teamleitung in der Psychotherapeutischen Fachambulanz Nürnberg. Weiterbildungen in Klärungsorientierter Psychotherapie, Schematherapie und Motivational Interviewing. Außerdem ist sie als Dozentin, Supervisorin und in eigener Praxis tätig.

Prof. Dr. Klaus Hoffmann, Jahrgang 1954, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Schwerpunkt Forensische Psychiatrie, sowie Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, war von 1997 bis 2020 Medizinischer Direktor der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie im Zentrum für Psychiatrie Reichenau. Er ist apl. Professor im Fachbereich Psychologie der Universität Konstanz, Leiter des Instituts für Psychoanalyse Zürich-Kreuzlingen (IfP) sowie Einzel- und Gruppenlehranalytiker und Vorstandsmitglied der International Federation of Psychoanalytic Societies (IFPS).

Prof. Dr. med. Claas-Hinrich Lammers, Facharztausbildung am Max-Planck-Institut in München und an den Universitätskliniken von Marburg und Lübeck. Oberarztstätigkeit an der Universitätsklinik Lübeck und der Charité in Berlin. Forschungsaufenthalte am Centre Paul Broca, Paris und am NINDS, Bethesda im Bereich der molekularen Neurobiologie. Habilitation 2001. Supervisor für Verhaltenstherapie (IFT). Zusatzausbildungen in EMDR, DBT, emotionsfokussierter Psychotherapie. Seit 2006 Ärztlicher Direktor und Chefarzt der I. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Asklepios Klinik Nord – Ochsenzoll.